Cochemer-Kreis-Anzeiger.

Dreiundzwanzigster Jahrgang.

Redaktion, Druck und Verlag von C. F. Wieprecht.

Nro. 84 Mittwoch, 23. Oktober **1867.**

Amtliches.

Die Behufs der am 30. d. Mts. stattfindenden Wahlen von Wahlmännern aufgestellten Abtheilungslisten liegen am 25, 26. und 27. Mts. in den zur Abhaltung des Wahlgeschäfts bestimmten Lokalen der verschiedenen Urwahlbezirke zur Einsicht offen.

Die Herrn Gemeindevorsteher werden beauftragt, dieses vor der Gemeinde zu verkündigen, und sobald solches geschehen, dem Herrn Bürgermeister sofort anzuzeigen.

Hinsichtlich der Wahllokale, der Wahlvorsteher und deren Stellvertreter bestimme ich folgendes:

	Wahlbezirk	Wahllokal	Wahlvorsteher	Stellvertreter
	a. Bürgermeisterei Cochem.			
1	Ernst mit Cond, Dohr und Sehl	Schulsaal in Ernst	Gemeindevorsteher z. Ernst	Beistand zu Ernst
2	Faid mit Greimersburg	„ „ Faid.	„ zu Faid	„ „ Faid.
	b. Bürgermeisterei Carden.			
3	Carden mit Kail	Schulsaal zu Carden	Bürgermeister Lesaulnier zu Carden.	Gemeindev. zu Carden
4	Binningen mit Brohl	Schulsaal zu Binningen	Gemeindev. zu Binningen	Beistand zu Binningen
5	Forst mit Dünfus, Möntenich und Rös	Schulsaal zu Forst	Gemeindev. zu Forst	„ zu Forst
6	Moselkern mit Müden	Schulsaal zu Moselkern	Gemeindev. zu Moselkern	„ zu Moselkern.
	c. Bürgermeisterei Eller.			
7	Ediger mit Eller	Bürgermstsaal zu Ediger	Gemeindev. zu Ediger	Beistand zu Ediger
8	Ellenz mit Poltersdorf und Nehren	Schulsaal zu Ellenz	„ „ Ellenz	„ „ Ellenz
9	Bremm	„ „ Bremm	„ „ Bremm	„ „ Bremm.
	d. Bürgermeisterei Kaisersesch.			
10	Kaisersesch mit Eulgem	Bgrmstsaal. z. Kaisersesch	Bgm. Conrads z Kaisersesch	Gemeindev. zu Kaisersesch
11	Düngenheim mit Urmersbach	Schulsaal zu Düngenheim	Gemeindev. z. Düngenheim	Beistand zu Düngenheim
12	Hambuch mit Brachtendorf und Zettingen	„ „ Hambuch	„ zu Hambuch	„ „ Hambuch
13	Landkern mit Illerich	„ „ Landkern	„ „ Landkern	„ „ Landkern
14	Kaifenheim mit Gamlen	„ „ Kaifenheim	„ „ Kaifenheim	„ „ Kaifenheim
15	Laubach mit Calenborn und Eppenberg	„ „ Laubach	„ „ Laubach	„ „ Laubach
16	Masburg mit Hauroth	„ „ Masburg	„ „ Masburg	„ „ Masburg
17	Müllenbach	„ „ Müllenbach	„ „ Müllenbach	„ „ Müllenbach.
	e. Bürgermeisterei Lutzerath.			
18	Lutzerath	Schulsaal zu Lutzerath	Bgm. Görtz zu Lutzerath	Gemeindev. zu Lutzerath
19	Alflen mit Auderath	„ „ Alflen	Gemeindev. zu Alflen	Beistand zu Alflen
20	Büchel m. Gevenich u. Weiler	„ „ Büchel	„ „ Büchel	„ „ Büchel
21	Driesch mit Filz, Gillenbeuren, Schmitt und Wagenhausen	„ „ Driesch	„ „ Driesch	„ „ Driesch
22	Ulmen mit Meiserich	„ „ Ulmen	„ „ Ulmen	„ „ Ulmen
23	Kennfus mit Bertrich und Wollmerath	„ „ Kennfus	„ „ Kennfus	„ „ Kennfus
24	Urschmitt mit Beuren und Kliding	„ „ Urschmitt	„ „ Urschmitt	„ „ Urschmitt.
	f. Bürgermeisterei Pommern.			
25	Clotten	Schulsaal zu Clotten	Bürgermeister Melsheimer	Gemeindev. zu Clotten
26	Pommern mit Brieden und Wirfus	„ „ Pommern	Gemeindev. zu Pommern	Beistand zu Pommern.

g. Bürgermeisterei **Treis.**

27	Treis	Schulsaal zu Treis	Bgm. Cadenbach zu Treis	Gemeindev. zu Treis
28	Mörsdorf	" " Mörsdorf	Gemeindev. zu Mörsdorf	Beistand zu Mörsdorf
29	Bruttig m. Fankel u. Valwig	" " Bruttig	" " Bruttig	" " Bruttig
30	Lieg m. Lütz, Lahr u. Zilshausen	" " Lieg	" " Lieg	" " Lieg.

Cochem, 22. Oktober 1867.

Der Landrath, **Jäger.**

Die Stadt Cochem, welche Behufs Wahl von Wahlmännern zur Neuwahl von Mitgliedern des Hauses der Abgeordneten 10 Wahlmänner zu wählen hat, ist in zwei Wahlbezirke eingetheilt.

Die Eintheilung dieser beiden Wahlbezirke erfolgt der Reihenfolge der Hausnummer nach und umfaßt:

a) den ersten Wahlbezirk

die Haus-Nro. 1 Nikolaus Bremm bis einschließlich 203 (Bermann Mayer) mit 1501 Seelen und wählt im Saale des Königlichen Friedensgerichts 6 Wahlmänner;

b) den zweiten Wahlbezirk

mit Haus-Nro. 204 anfangend und bis zu End der Stadt einschließlich der Mühlen gehend, enthält 1101 Seelen und wählt in dem hiesigen Rathhaussaale 4 Wahlmänner.

Die Wahl wird am Mittwoch den 30. d. Mts. stattfinden.

Die Behufs der Wahl von Wahlmännern aufgestellten Abtheilungslisten liegen am 22, 23. und 24. d. M. auf meinem Büreau zur Einsicht offen, was hiermit bekannt gemacht wird.

Cochem, den 21. Oktober 1867.

Der Bürgermeister,
Corell.

Die **Lokal-Erhebung** pro **November** c. wird zu:

1) Pommern am 4., Morgens 7 Uhr,
2) Brieden am 4., Morgens 10 Uhr,
3) Kail am 4., Morgens 11 Uhr,
4) Wirfus am 4., Nachmittags 2 Uhr,
5) Greimersburg am 5., Morgens 8 Uhr,
6) Clotten am 5., Morgens 11 Uhr,
7) Cond am 8., Nachmittags 2 Uhr,
8) Dohr am 6., Morgens 8 Uhr,
9) Faid am 6., Morgens 10 Uhr,
10) Sehl am 8., Morgens 11 Uhr,
11) Ernst am 8., Morgens 8 Uhr,
12) Cochem am 11., Morgens 8 Uhr,

in den bekannten Lokalen abgehalten werden.

Die Herrn Gemeinde-Vorsteher werden ersucht, Vorstehendes in den betreffenden Gemeinden bekannt zu machen.

Cochem, den 22. Oktober 1867.

Königliche Steuer- und Gemeindekasse,
Rose.

Vermischtes.

Berliner Schul-Statistik.

Berlin besaß am Beginn dieses Jahres 209 Schulanstalten mit 1570 Klassen, 2373 Lehrern und 71,131 Schülern und Schülerinnen, so daß auf ungefähr 9 Einwohner unserer Stadt ein die Schule besuchendes Kind kommt. Die Zahl der Schüler war 38,688, der Schülerinnen 33,043. Der öffentlichen Schulen waren 105, der Privatschulen 109 vorhanden. Gymnasien zählte Berlin 10 mit 4523 Schülern, Real- und öffentliche höhere Schulen 12 mit 4230 Schülern und 1368 Schülerinnen, öffentliche Mittel- und Elementarschulen nebst den Schulen unter specieller Aufsicht von Vereinen und den jüdischen Schulen 83, in welchen 17,131 Schüler und 15,081 Schülerinnen von 682 Lehrern in 555 Klassen unterichtet werden.

Berlin, 20. Oct. Das Kriegsministerium hat den General-Commandos durch Circular-Verfügung angezeigt, wie Se. Maj. der König genehmigt hat, daß mit Ende d. J. „die beiden ältesten Jahrgänge der Landwehr zweiten Aufgebots zum Landsturm übertreten."

Rück-Erinnerung
an die Cochemer Gesang-Aufführung
von
Schiller's Lied von der Glocke.

I.

Düstere, fröstelige, in Strömen von Regen dahinfließende Tage, wahrhafte Novembertage, haben die altgewohnt-heitere, himmelsklare Herbstanfangszeit umgraut, und haben den waldigen Bergesmantel so roth, so schwarzroth gebräunt, als wäre die sonngewohnte, die noch immer vergebens erhoffte Zeit der fröhlichen Weinlese längst vorüber. Die allwöchentlichen Erholungs- und Ruhetage fanden die ganze Bevölkerung eingepfercht in die enge Behausung, gefangen hinter regen- und dunstüberzogenen Fensterscheiben, — ärger gefangen als mitten im Winter, der trotz seiner Kälte hinauslockt auf die knatternde Schneebahn, in die lichte, funkelnd beeiste Landschaft. Diese trüben vereinsamenden Tage, die für ein gemüthliches Umkreisen des Ofens viel zu früh hereingebrochen sind, — wem aus uns weckten sie nicht den Drang nach einer Aufheiterung durch gemeinsam empfundene Freuden? wer sehnte sich nicht nach einer allgeselligen sang- und klangbelebten Feierstunde an diesen finsteren kaltnassen Sonntagen? und wer gedachte da nicht verlangend jener Zusammenkunft vom ersten Herbstsonntag, da ein viel- und lang'genanntes Tonwerk zur Anhörung kam? Schon damals, trotz des reizenden ins Freie ladenden Abendhimmels eine dichtgeschaarte Saal und Nebenzimmer füllende Menge heranziehend, — wie viel willkommener würde sie jetzt erscheinen, wie viel freudiger würde man jetzt der Einladung folgen!

Derweil man vergebens nach Wiederholung trachtet, suchen wir zum wenigsten die Erinnerung zu beleben: uns zu freundlichem Gedenken eines vergangenen aber nicht vergessenen Genusses, den Spendern zu gebührender Anerkennung. Ein Ausspruch dieser Anerkennung däucht uns fast eine Schuld zu sein; und wir meinen sie im Namen Vieler abzutragen, wenn wir das allzulange Schweigen eines Organes, das allen Sonder-Interessen eines der erheblichsten Moselkreise (und neben den materiellen sicher auch den geistigen Interessen) gewidmet sein soll, nun endlich brechen.

Ohne Zweifel denkt von allen Mitwirkenden jenes schon halb vergessenen Chorkonzertes kein Einziger an eine öffentliche Erwähnung; ihnen hat das lohnende Streben genügt, sich und Anderen eine Freude zu bereiten. Erkenntliche Zuhörer aber werden anders denken; und nur ungern werden sie gewahren, daß die verklungenen Töne ganz ohne allen Nachhall in den Kreisen nachbarlicher Musikfreunde bleiben. Um solchen Nachhall zu wecken und zu verstärken, wird, wie jeder Art von öffentlichem Wirken, so auch dem in der Tonkunst, allwärts ein öffentliches Wort gezollt; und überall pflegt man in den Tages- und Wochenblättern interessante oder hervorragende Musikaufführungen zu besprechen, sei es um in weiteren als dem Zuhörerkreise lobende Kunde davon zu verbreiten, sei es zur fördernden Hinweisung auf Besseres oder Wünschenswerthes.

Hervorragend im Sinne des Großen und Bedeutenden . . . wer möchte so die Aufführung nennen, welche

der Cochemer Gesangverein unternommen hatte? Aber als hervorragend für den Ort, und als bedeutend in der Reihe des Hergebrachten ist sie mit allem Recht zu bezeichnen: denn unseres Wissens ist noch niemals ein Konzert von einheitlicher Färbung, die Aufführung eines umfanggroßen, zu einem vielseitigen, gedankenreichen Ganzen organisch aufgebauten Werkes hier veranstaltet gewesen. Vereinzelte Quartette oder Chöre und losgerissene Arien können eine willkommene Wirkung hervorbringen; einen tieferen, nachhaltigen Eindruck, einen Eindruck, den man nach Hause trägt und lange wahrt, macht nur die Ausführung eines schönen gerundeten, eines in sich selber abgeschlossenen Kunstwerkes.

Wird mit der Vorführung eines solchen Werkes ein Erstlingsversuch gewagt, — wieviel oder wie wenig er sich dem Ideal annähert, das kömmt hiebei fast am mindesten in Betracht. Die Thatsache allein, daß er gewagt wird, und nicht ohne Erfolg gewagt, ist das wesentlich Hauptsächliche; denn sie hat allerorten, vornehmlich aber an einem jeglicher Kunstübung baren von Großstädten entfernten Ort, die Bedeutung eines zündenden Funkens, der, vom belebenden Odem geistigfeurigen Bestrebens zur Flamme angefacht, eine lebenswürdige Helle verbreiten kann, wo vordem nur blaßdurchschimmerter Nebel lagerte. Blickt umher unter der Bevölkerung: einzig und allein die Kirche haben die Einen, das Gasthaus die Anderen, wenn sie an wetterbösen Ruhetagen sich aus beengenden Banden losringen wollen. Und nicht blos von den untern Massen und den Anspruchlosen ist das zu sagen; auch der gebildetere Theil entbehrt alsdann und in den Stunden, die nicht der Gesellschaft, nicht dem Beruf, dem Erwerb, der Hausarbeit, gewidmet sind, fast jedes höheren Anregungsmittels von außen: schaut umher unter den jungen Männern, unter den aufgeblühten Mädchen, denen (nicht nur herbstlicherweile) ein Lustgang, ein Naschkränzchen und allenfalls ein kleiner Ball das Höchsterreichbare ist, — schaut umher unter ihnen, und laßt sie sagen, ob sie sich herzinnerlich und ganz befriedigt fühlen, ob sie sich, absonderlich in schwermuthsvollen Spätjahrstagen, nicht nach edleren, nach herzwärmenden, geistbildenden Erholungen sehnen.

II.

Als neulich — es war ein paar Tage vor unserem Konzert — ein Zug Wallfahrer hinaufgezogen war aus unserm hochumschlossenen engen Thale auf die luftige brusterweiternde Höhe des Valwiger Berges, da richtete der Geistliche, der den Zug anführte, unser würdiger Pastor, Aug' und Sinn der Beter hinab von der sonnigen Höhe in das umdunkelte feuchte Straßengekrümme des dicht felsan gebauten Städtchens, wo die Zurückgebliebenen zwischen der Mauern engem Gedränge, im trüben Licht von Behausung und Gasse, das herkömmliche Werktagsleben fristeten wie Gewürm am niederen Boden; — während da oben in der fernumsäumten Hochlandsschöne die freie Natur mit ihrem würzigen Wald- und Wiesenduft, mit ihren weitgedehnten Blach- und Obstfeldern, mit ihrer goldenscheinenden Sonne alle, auch die verschrumpftesten Herzen erweiterte, Aller Blick aufrichtete aus kleinlichem Daseins-Jammer, aus Nergelei und Qual, auf zum beglückenden Schauen und Genießen, auf zum lebensfreudigen Bewundern der herrlichen Welt und des allsichtbaren Schöpferwaltens. „Aus niederer Häuser dumpfen Gemächern, — aus Handwerks- und Gewerbesbanden, — aus dem Druck von Giebeln und Dächern, — aus der Straßen quetschender Enge" waren sie hinaufgepilgert, in Frommsinn die Einen, altem Brauch zu Lieb die Anderen; diese hatten vielleicht nur Erholung gesucht, jene Trost am Gnadenbilde; und Alle hatten, was sie suchten, gefunden: Trost und Erholung und eine Weilelang Vergessen der Alltagsplage; denn hinaus über die Wölbung der stillen waldumgrünten Pilgerkapelle, hinaus über den Horizont des langgestreckten aussichtsweiten Bergrückens hatten sich ihre engen, von nichtigen Wichtigkeiten befangenen Gedanken auferhoben zum bewundernden Umblick auf Himmels- und Erdenherrlichkeit, zum anbetenden Hinblick auf Den, der allschaffend, der allerhaltend, allumfassend, den schönen Wald hat „aufgebaut so hoch da droben", der die weite Welt hat hingestreckt so prachtbekleidet, und Freuden in Hüll' und Fülle gesäet hat aller Orten und für all und jedes Wesen. Ihr Geist hatte sich abgewendet von irdischen Kläglichkeiten; ihre Herzen hatten sich erweitert zu einem edleren liebeswarmen Empfinden, zu würdigem Lebenspulsen.

An allen Menschen thut sich das kund, wenn sie, los sich reißend von lang' getragenen Alltagsbanden, hinaustreten in Gottes freie Natur, oder, Geistesgenüssen hold, sich umfangen lassen von der idealen Welt der Kunst, dieser wahrhaften, dieser schöpferischen Gottesgabe des Erdensohnes. Bewußt oder unbewußt adeln sie ihr ganzes Denken und Fühlen.

So auch die neulich zum Anhören eines berühmten Tonstückes Versammelten, als der von dem Herrn Oberlehrer Schäfer geleitete Gesangverein das Doppelwerk von Schiller und Romberg zur Ausführung brachte. In der Ungleichheit der Absichten jenen Wallfahrenden ähnlich, waren die Einen dem Musikgenusse, die Andern der Nachmittags-Erholung zu Lieb gekommen; aber Allen war neben Erholung und Genuß noch Höheres, es war ihnen Erhebung des Geistes beschieden: denn Keiner, der aufhorchend sich versenkte in den Strom der von den vorüberrauschenden Akkorden getragenen Worte, konnte unergriffen bleiben von ihrer Schönheitsmacht und ihrem erhabenen Gedankenadel. Herausgerissen fühlte er sich aus dem schalen Gewohnheitstreiben, und hocherhoben zu einem verklärten Blick über unser ganzes Erdenwallen.

(Fortsetzung folgt.)

Brodpreise

zu Cochem vom 19. Oct. 1867 ab auf 14 Tage.

Namen der Bäcker.	Preiß des 4pfünd. Brodes: Roggen-Brod. Sg.	Pf.	Gemischtes-Brod. Sg.	Pf.	Reines Weiß-Brod. Sg.	Pf.
Andries, Math. Joseph	6	—	—	—	7	6
Bodenbach, Johann	6	—	—	—	—	—
Berressem, Clemens	6	—	7	6	—	—
Burg, Mathias	6	—	7	6	—	—
Feiden, Peter	6	—	7	6	—	—
Colb, Johann	6	—	—	—	—	—
Engel, Stephan	6	—	—	—	8	—
Friederichs, Johann	6	—	—	—	7	6
Klerings, Johann Joseph	6	—	—	—	—	—
Marx, Johann Nikolaus	6	—	—	—	—	—
Moritz, Joseph	6	—	—	—	7	10
Morkens, Joseph Frau	6	—	—	—	—	—
Pauly, Friedrich	6	—	—	—	8	—
Steffens, Wilhelm,	6	—	—	—	—	—
Stolz Philipp, Wtb.	6	—	7	7	—	—
Wirtz, Johann	6	—	7	6	—	—
Ebel Anton	5	9			7	6
Gecks, Katharina Wtb.	5	2				
Frau Mauer Wtb.	5	9				

Fruchtpreise per 100 Pfund zu

	Cochem. 19. Oct.	Coblenz. 17 Oct.	Trier. 15. Oct.	Mayen. 18. Oct.	Treis. 18. Juni
			per Schfl.		
Weizen	4 5 —	4 25 3	4 7 6	5 3 4	4 20 —
Roggen	4 25 —	4 — 10	3 10 —	4 1 5	3 20 —
Gerste	2 18 —	— — —	— — —	3 6 2	3 7 6
Hafer	2 12 —	2 24 5	1 6 10	2 16 11	2 17 6
Kartofl.	— 24 —	— — —	— 22 6	— — —	1 8 —
Heu	— 22 —		— 21 —		
Stroh	— 16 —		— 20 —		
4pfd. Brod	— 6 —				

Anzeigen.

Am Donnerstag den 31. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr,
werden in der Endert aus dem Nachlasse des seel. Herrn Districtsarztes Jung

1 Pferd, 1 Chaise, 1 Wagen, 1 Fochmühle, 1 Haferkasten, 1 neuer Schlitten, Heu, Kleeheu, Stroh und sonstige Gegenstände,

öffentlich meistbietend versteigert.

Cochem, den 23. Oktober 1867

Corell,
Bürgermeister.

Traubenversteigerung.

Am Montag den 28. Oktober 1867,
Nachmittags 2 Uhr,
läßt die Kirchenverwaltung von Valwig die in den Kirchen-Weinbergen befindliche Trauben in dem Schulhause öffentlich versteigern.

Valwig, den 20. Oktober 1867.

Der Kirchenrechner,
Paul Lenz.

Am Donnerstag den 24. d. Mts.,
Morgens 9 Uhr,
werden zu **Müden** gegen Zahlungs Ausstand bis zum Mai k. J.

36 Stück neue Fuderfässer, 6 Zulastfässer, mehrere kleine Faß, 6 Traubenbütten, 6 Waschbütten, ein neuer beschlagener 1spänniger Wagen, 2 Schrauben-Kelter, Kelterholz, 3 neue Bettstellen und 3 neue Tische

öffentlich versteigert.

Anton Platten.

North British und Mercantile
Feuer- und Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
in Edinburg u. London
(gegründet 1809)
mit Domicil
Berlin.

Grund-Kapital	13 Millionen Thaler.
Reserve-Fond Ende 1866	17 Millionen Thaler.

Die Gesellschaft schließt Feuerversicherungen jeder Art zu festen und billigen Prämien. — Für Landwirthschaft und Fabriken besonders loyale Bedingungen. — Sicherstellung der Hypotheken-Gläubiger. — Bei mehrjähriger Versicherung unter Vorausbezahlung bedeutender Rabatt. —

Ferner Versicherungen auf Lebens- und Todesfall, Kinder-Versorgung, Leibrenten zu festen Sätzen. — Regulirung des Gewinnantheils geschieht nach für den Versicherten vortheilhaftesten Grundsätzen.

Zur Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft, sowie zur Vermittelung von Versicherungs-Anträgen empfehlen sich die Agenten

Wilhelm Kömmet in Cochem, Fried. Michels, Wirth in Kaiserseich, Victor Roos in Münstermaifeld, G Ommerborn, Steuerkasse-Gehülfen in Polch und F W. Ommerborn, Haupt Agent in Mayen.

Brill von 5 Sgr. bis 2 Thlr. Blaue Radenower-, Zulege und Reitbrill ꝛc. in großer Auswahl bei Wieprecht.

Landwirthschaftlicher Verein.

Die Herbst-Versammlung unseres Vereines wird
Donnerstag, den 14. November c.,
im Flüchard'schen Saale hierselbst stattfinden und um 10 Uhr beginnen. Wir laden zur Betheiligung an derselben freundlichst ein und ersuchen gleichzeitig, uns irgend wie hervorragende landwirthschaftliche Produkte zur Ausstattung einzusenden. Die Verloosung von Obstbäumen, landwirthschaftlichen Geräthen und Büchern unter die anwesenden Mitglieder wird wiederum dem gemeinschaftlichen Essen vorangehen.

Coblenz, den 27. Oktober 1867.

Der Vorstand der Local-Abtheilung XIVa:
Dr. Wegeler. Dr. Wirtgen.

Liebig's Fleisch-Extrakt

zu haben in der **Einhorn Apotheke** in **Coblenz** zu denselben Preisen wie bei F. Jobst & Comp. in Coblenz.

Lehrlings-Gesuch.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann von auswärts wird für ein Colonialwaarengeschäft en gros und en detail in Coblenz gesucht und kann sofort eintreten.

Franco Offerten besorgt die Expedition dieses Blattes sub M 10.

Neuer Laberdan,
neue Holl. und Schottische Häringe,
Sardellen, Citronen,
nur in bester Waare
bei Wieprecht.

Neue
Mosel-Dampfschifffahrts-Gesellschaft
in **Trier.**



Fahrplan vom 30. September 1867 ab.

Von Trier nach Coblenz: Montags, Mittwochs, Donnerstags und Samstags, Morgens 5½ Uhr.

Von Coblenz nach Trier: Dinstags, Donnerstags, Freitags und Sonntags, Morgens 6½ Uhr.

Mit Uebernachtung in Trarbach.

Billets müssen rechtzeitig auf der **Agentur** gelößt werden.

Von jetzt ab werden auch wieder Frachtgüter befördert.

Die Agentur:
Fuss & Kehrer.

Scheid's
Lokal-Dampf-  **Schiff-Fahrt**
zwischen **Cochem** und **Coblenz.**
Täglich excl. Freitags.
Abfahrt Morgens 5½ Uhr nach Coblenz.
Mittags 1 Uhr zurück nach Cochem.